

**CARITAS**



Caritas-Sonntag 2020

**Armut macht krank – Krankheit macht arm**

# Caritas-Woche 2020

## 25./26. Januar – 1./2. Februar 2020

### 3. Sonntag im Jahreskreis

#### Lesejahr A

#### Liturgiebausteine

Die Liturgiebausteine sind als Vorschläge gestaltet und können miteinander oder einzeln in Gottesdienste eingebaut werden.

Die Liturgiebausteine stehen als word-Vorlage zur Weiterbearbeitung zur Verfügung:

<https://www.caritas-zuerich.ch/was-wir-tun/caritas-zuerich-ihre-partnerin-in-sachen-diakonie/arbeitshilfen>

#### Eröffnung

#### Einzug

Instrumental

oder 🎵 **Lied 42 (1.–3.)** Komm her, freu dich mit uns

oder 🎵 **Lied 551 (1.2.5.)** Wohl denen, die da wandeln

#### Begrüssung und Einführung

Liebe Gemeinde

«Du armer Siech» ist nach wie vor eine gebräuchliche Redewendung. «Du armer Siech» meint, dass es einem Menschen wirklich schlecht geht. Mit dem Thema «Armut macht krank – Krankheit macht arm» lenken die Caritas-Organisationen unseren Blick auf Menschen, die der Wechselwirkung von Armut und Krankheit ausgesetzt sind. Wir sind eingeladen, für Menschen am Rande der Gesellschaft aufmerksam zu sein und dabei auf Jesus zu schauen, der die benachteiligten Menschen in das Zentrum seiner Botschaft vom Reich Gottes gestellt hat.

## **Kyrie**

Zu dir, Jesus Christus, kommen wir,  
um uns auf dich einzulassen und uns an dir auszurichten.

Du bist in unserer Mitte,  
verborgen und doch voller Zuneigung.

Du, unsere Hoffnung

♪ **Lied 70** Kyrie eleison

oder gesprochen: Herr, erbarme dich

Du schenkst uns Worte und Taten,  
die trösten und befreien.

Du, unsere Ermutigung

♪ **Lied 70** Christe eleison

oder gesprochen: Christus, erbarme dich

Du bist wie das Licht,  
das unsere Unwissenheit und Dunkelheit hell macht.

Du, unsere Zuversicht

♪ **Lied 70** Kyrie eleison

oder gesprochen: Herr, erbarme dich

Mit dir ist uns das Reich Gottes nahegekommen.

Wir dürfen darin unseren Platz einnehmen

und aus der Kraft deines Geistes aufmerksam für dich und füreinander werden.

## **Gloria**

♪ **Lied 73** Gott in der Höh sei Preis und Ehr

oder ♪ **Lied 80** Lasst uns Gott dem Herrn lobsing

## **Tagesgebet**

Gott,

in deinem Sohn hast du dich vorbehaltlos auf uns Menschen eingelassen  
und uns hineingenommen in das Reich deiner Liebe.

Dafür danken wir dir.

Zeige uns Wege,

wie wir unser Reden und Handeln an dir ausrichten können  
und einander ermutigen, in den Herausforderungen des Lebens zu bestehen.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

### **ERSTE LESUNG**

**Jes 8, 23b-9, 3**

Lesung aus dem Buch Jesaja

Wie er in früherer Zeit das Land Sebulon und das Land Naftali verachtet hat, so hat er  
später den Weg am Meer zu Ehren gebracht, das Land jenseits des Jordan, das Gebiet  
der Nationen.

Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des  
Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf.

Du mehrtest die Nation, schenktest ihr grosse Freude. Man freute sich vor deinem  
Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird.

Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock seines  
Antreibers zerbarst du wie am Tag von Midian.

### **ANTWORTPSALM**

**Ps 27 (26), 1.4.13-14**

R Der Herr ist mein Licht und mein Heil. - R

Der Herr ist mein Licht und mein Heil:

Vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist die Zuflucht meines Lebens:

Vor wem sollte mir bangen? - (R)

Eines habe ich vom Herrn erfragt, dieses erbitte ich:

im Haus des Herrn zu wohnen alle Tage meines Lebens;

die Freundlichkeit des Herrn zu schauen

und nachzusinnen in seinem Tempel. - (R)  
Ich aber bin gewiss, zu schauen  
die Güte des Herrn im Land der Lebenden.  
Hoffe auf den Herrn, sei stark und fest sei dein Herz!  
Und hoffe auf den Herrn! – R

### **Instrumental**

oder 🎵 **Lied 567 (1.–3. 9.)** Herr, gib uns Mut zum Hören

oder 🎵 **Lied 546** Mein Herr und mein Gott

### **ZWEITE LESUNG**

**1 Kor 1, 10-13.17**

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther

Ich ermahne euch aber, Brüder und Schwestern, im Namen unseres Herrn Jesus Christus: Seid alle einmütig und duldet keine Spaltungen unter euch; seid vielmehr eines Sinnes und einer Meinung! Es wurde mir nämlich, meine Brüder und Schwestern, von den Leuten der Chloë berichtet, dass es Streitigkeiten unter euch gibt. Ich meine damit, dass jeder von euch etwas Anderes sagt: Ich halte zu Paulus – ich zu Apollos – ich zu Kephas – ich zu Christus. Ist denn Christus zerteilt? Wurde etwa Paulus für euch gekreuzigt? Oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft worden? Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkünden, aber nicht mit gewandten und klugen Worten, damit das Kreuz Christi nicht um seine Kraft gebracht wird.

🎵 **Lied 89** Halleluja

oder 🎵 **Lied 90** Halleluja

### **RUF VOR DEM EVANGELIUM**

**Vers: Mt 4, 23b**

Halleluja. Halleluja.

Jesus verkündete das Evangelium vom Reich  
und heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden.

Halleluja.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Als Jesus hörte, dass Johannes ausgeliefert worden war, kehrte er nach Galiläa zurück. Er verliess Nazaret, um in Kafarnaum zu wohnen, das am See liegt, im Gebiet von Sebulon und Naftali. Denn es sollte sich erfüllen, was durch den Propheten Jesaja gesagt worden ist:

Das Land Sebulon und das Land Naftali, die Strasse am Meer, das Gebiet jenseits des Jordan, das heidnische Galiläa:

Das Volk, das im Dunkel sass, hat ein helles Licht gesehen; denen, die im Schattenreich des Todes wohnten, ist ein Licht erschienen.

Von da an begann Jesus zu verkünden: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas; sie warfen gerade ihr Netz in den See, denn sie waren Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sofort liessen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. Als er weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und richteten ihre Netze her. Er rief sie und sogleich verliessen sie das Boot und ihren Vater und folgten Jesus nach. Er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in den Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden.

### **Gedanken zur Predigt**

Nur etwa drei Jahre sind es geworden, in denen Jesus öffentlich wirksam gewesen ist und sich Menschen zugewandt hat. Diese drei Jahre jedoch haben die Welt nachhaltig verändert.

Den Auftakt des Wirkens Jesu, wie ihn der Evangelist Matthäus beschreibt, haben wir gerade gehört. Matthäus stellt uns Jesus als von Gott begeistert vor, als einen Menschen, der grosse Wirkung auf seine Mitmenschen hat und sie in seinen Bann schlägt. Jesus formuliert ein grosses Ziel. Ihn treibt das Reich Gottes um, und er verbindet damit seine Hoffnung auf Befreiung von Krankheiten und Leiden. In der Bildsprache des Propheten Jesaja lässt sich Jesus und sein Handeln verstehen wie ein Licht der Hoffnung und Zuversicht inmitten einer Welt, die von Dunkelheit erfüllt ist.

Von Menschen und Völkern, die im Dunkeln gefangen sind und sich auf der Schattenseite des Lebens wiederfinden, ist unsere Welt voll. Die Medien liefern uns tagtäglich die Bilder und Berichte dazu: Menschen, die zwischen die Fronten des Krieges geraten und auf der Flucht sind, begegnen uns dort. Uns werden Menschen vor Augen geführt, die unter Armut leiden und sich als isoliert und an den Rand gedrängt erfahren. Und wir treffen auf Menschen, die körperlich und seelisch leiden, die von Selbstzweifeln und abgrundtiefen Ängsten geplagt sind. Menschen befinden sich biblisch gesprochen «im Schattenreich des Todes», sie leben in einer Welt, die für sie von bedrohlicher Dunkelheit ist. Jesus nimmt sie mit hinein in seine Botschaft vom Reich Gottes, spricht ihnen neue Hoffnung zu und beschreibt eine neue Praxis, wie Gottes Reich auf Erden ihren Anfang nehmen kann.

Einen wichtigen Hinweis dazu scheint mir eine Aufforderung Jesu zu geben, die wir gerade gehört haben. «Kehrt um! », fordert Jesus seine Zuhörerinnen und Zuhörer auf. Menschen sollen offensichtlich die Sicht auf ihre persönliche und gesellschaftliche Wirklichkeit neu in den Blick nehmen. Menschen, die leiden, die krank sind und von Armut betroffen sind, gilt die besondere Sorge Jesu. Ihnen gebührt Solidarität, nicht Ablehnung und nicht Schuldzuschreibung. Krankheit und Armut galten in der Zeit Jesu vielfach als selbst verschuldet oder Strafe Gottes. Diese Sichtweise korrigiert Jesus und fordert hier zur Umkehr auf. Jesus wird die Armen und Not Leidenden seligpreisen. Sie sind es, die bei Gott immer einen Vorrang geniessen.

Von Armut betroffene Menschen bei uns in der Schweiz sind häufiger krank und leben weniger lang<sup>1</sup>. Noch immer gilt das Vorurteil, dass zahlreiche Erkrankungen mit persönlichem Fehlverhalten von Betroffenen verbunden sind. «Armut macht krank – Krankheit macht arm» – mit diesem Thema wollen die Caritas-Organisationen auf die Wechselwirkung von Armut und Krankheit aufmerksam machen und ein gängiges Bild der Schuldzuschreibung überwinden helfen. Die Stigmatisierung von Armut stellt in der Schweiz ein grosses Problem dar. Arm zu sein, gilt noch immer vielerorts als peinlich und wird als persönliches Scheitern wahrgenommen.

Untersuchungen zeigen auf, dass die Gesundheit eines Menschen in einem erheblichen Masse vom Bildungsgrad, vom Beruf, vom sozialen Umfeld und nicht zuletzt vom Einkommen abhängt. Bei rund 1,5 Millionen Betroffenen sind psychische Probleme wie

---

<sup>1</sup>Je nach sozioökonomischen Status in einer Gemeinde kann die Lebenserwartung bei Männern um durchschnittlich 4,5 Jahre niedriger ausfallen, bei Frauen um 2,5 Jahre (BAG, Chancengleichheit und Gesundheit. Zahlen und Fakten für die Schweiz, Bern 2018)

Angststörungen und Depressionen weit verbreitet. Schutzfaktoren bei psychischen Belastungen sind soziale Kontakte, eine gute Bildung und ausreichend finanzielle Mittel. Armutsprävention und Gesundheitsfürsorge gehören eng zusammen.

Annette<sup>2</sup> hatte vor 20 Jahren einen Unfall. Sie wurde von einer Dachlawine erfasst und leidet bis heute unter den Folgen. Schmerzen sind ihr täglicher Begleiter und machen ihr das Leben zur Qual. Zum körperlichen und psychischen Kampf gesellen sich Existenzängste und der Spiessrutenlauf zwischen Versicherungs- und Sozialsystem. Annette muss nach Abzug von Miet- und Krankenkassenkosten mit gut 800 Franken im Monat auskommen. Damit das gelingt, kaufte sie bis zu ihrem Umzug aufs Land Lebensmittel preiswert im Caritas-Markt ein, und mit den Verbilligungen durch die KulturLegi konnte sie am sozialen Leben teilnehmen. Leider macht der Gesundheitszustand solche Unternehmungen zur Seltenheit. Anette bedrückt, wenn Menschen wie sie als «Sozialschmarotzer» abgestempelt werden. Doch sie bleibt hoffnungsvoll und sagt: «Jede persönliche Begegnung auf Augenhöhe lindert meine Schmerzen und relativiert meine Armut.»

In Caritas-Märkten gibt es nicht nur preiswerte Lebensmittel. Caritas-Märkte beschäftigen Menschen, die von Armut betroffen sind und mit vielfältigen persönlichen Herausforderungen umzugehen haben. Dort werden sie gezielt gefördert, damit sie einen Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt schaffen. Reto<sup>3</sup> ist einer von ihnen. Zurzeit sucht er seinen Weg aus einer tiefen Depression heraus, die vor einigen Jahren zu einem Suizidversuch führte. Die Abwärtsspirale begann für ihn völlig unerwartet. Innerhalb kurzer Zeit verlor er seinen Job. Seine Frau liess sich scheiden, und seine Kinder sieht er seitdem selten. Die Ausgaben überstiegen die Einnahmen. Die Lebensperspektive sah für Reto nur noch düster und trist aus. Heute kämpft er sich mit psychologischer Hilfe Stufe für Stufe aus diesem Loch heraus «ans Licht», wie er sagt. Mit dem Job im Caritas-Markt hofft Reto aus der Abwärtsspirale von Arbeitslosigkeit, Schulden und Depression herauszukommen.

Annette und Reto, zwei Beispiele für viele Menschen, die ihr Leben zwischen Armut und Krankheit ausrichten müssen und welche die Hoffnung für sich nicht aufgegeben haben. Dabei können sie auf Menschen zählen, die ihnen nahe sind und Hilfe zur Verfügung stellen wie diejenige der Caritas-Organisationen.

---

<sup>2</sup> Das Beispiel von Annette ist im Magazin «Nachbarn» Nr. 1/2019 der Caritas-Organisationen entnommen.

<sup>3</sup> Name geändert



Die Hoffnung Jesu auf das Reich Gottes verbindet sich mit der kritischen Überprüfung althergebrachter Sichtweisen. Menschen werden dadurch aus Stigmatisierung und Ausgrenzung herausgeführt. Für das Reich Gottes, das mit Jesus nahegekommen ist, braucht es neue Verhaltensweisen. Jesus lässt dabei keine Missverständnisse aufkommen. Das Reich Gottes ist kein Schlaraffenland, in dem Menschen alles zufliegt. Es ist für Jesus ein gemeinsamer Auftrag und ständige Herausforderung. Deshalb holt er Jünger und Jüngerinnen in seine Nähe und macht sie zu seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Jede und jeder ist angesprochen, das Seine zu tun: materiell und finanziell, durch eigene Ideen und Gedanken, durch Hilfsbereitschaft und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Diese mitfühlende und stützende Begleitung von Menschen ist dringend nötig. Dafür braucht es uns alle. Danke, dass auch Sie dabei sind.

## **Glaubensbekenntnis**

🎵 **Lied** 98 Wir glauben, Gott, dass du es bist

## **Fürbitten**

🎵 **Lied** 418 Ubi caritas

Gott,

du weichst auch in den dunklen Abschnitten unseres Lebens nicht von unserer Seite. Dir dürfen wir uns öffnen und vor dir aussprechen, was uns bedrückt und sorgt.

Dich bitten wir: (mit dem Liedruf «Ubi caritas»)

Wir beten für Menschen,  
die vor Sorgen niedergedrückt sind und am Leben verzweifeln.

A: 🎵 **Lied** 418 Ubi caritas

oder

**V:** Gott des Lebens! **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für alle,  
denen die Freude am Leben verloren gegangen ist,  
besonders für Jugendliche, denen es an Perspektiven fehlt.

A: 🎵 **Lied** 418 Ubi caritas

oder

**V:** Gott des Lebens! **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für die Menschen,

die in ihrer Not alleingelassen und auf Hilfe angewiesen sind.

Ganz besonders bitten wir für unsere Kranken, die sich nach Heilung sehnen.

**A:** 🎵 **Lied** 418 Ubi caritas

oder

**V:** Gott des Lebens! **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für alle, die um den Verlust eines lieben Menschen trauern;

um Trost und Kraft in den Stunden des Abschieds.

**A:** 🎵 **Lied** 418 Ubi caritas

oder

**V:** Gott des Lebens! **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, was uns beschäftigt und bewegt,

Das tut unendlich gut.

Deine Treue reicht weit über die Zeiten hinaus

und schenkt uns neue Zuversicht.

Dafür danken wir dir jetzt und für immer

durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

**Instrumental** oder

🎵 **Lied 103 (1.–3.)** Was uns die Erde Gutes spendet

**Eucharistiefeier:**

**Gabengebet**

Gott,

In Jesus Christus schenkst du uns deine Zuwendung und Liebe.

An deinem Tisch erfahren wir Versöhnung

und erleben Gemeinschaft untereinander.

Du ermutigst uns,

einander mit dem Blick deiner Liebe wahrzunehmen.

In den Gaben von Brot und Wein finden wir die Kraft,

unser Leben immer wieder neu an dir auszurichten

und einander zum Leben zu stärken.

Dafür danken wir dir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Empfohlene Präfation: Für die Sonntage im Jahreskreis VI.

Sanctus  **Lied 105** Heilig bist du grosser Gott

Empfohlenes Eucharistisches Hochgebet: IV

oder

Hochgebet III für die Kirche in der Schweiz: Jesus geht an keiner Not vorbei

### **Einleitung zum Friedensgruss**

Brot haben, Leben können,

gehört zum Frieden.

Nicht hungern zu müssen,

um das Überleben nicht kämpfen zu müssen,

ist Frieden.

Einen Platz haben, von dem einen keiner verdrängt,

ist Frieden.

In einer Gemeinschaft zu leben, statt allein,

ist Frieden.

Eine Aufgabe zu haben,

die mehr ist als tägliches Herbeischaffen von Nahrung,

die Sinn und Erfüllung gibt,

ist Frieden.

Ein Haus haben, einen Tisch,  
einen Menschen, der einen versteht:  
Dies alles ist Frieden.

(Jörg Zink)

### **Zum Friedensgruss**

♪ **Lied 597** Dona nobis pacem (Kanon)

### **Entlassung**

#### **Schlussgebet**

Gott,

im Vertrauen auf deine Nähe haben wir zusammen diesen Gottesdienst gefeiert.

Wir danken dir für die Gemeinschaft untereinander und mit dir.

Wir danken dir für die Worte, die wir gehört,

für das Brot, das uns an Leib und Seele nährt.

Bleibe bei uns, Gott, wenn wir auseinandergehen,

damit deine grössere Gerechtigkeit in unserem Sprechen, unserem Handeln und in Begegnungen von Mensch zu Mensch erfahrbar wird.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

♪ **Lied 182 (1.–4.)** Sei unser Gott

oder

♪ **149 (1.–4.)** Lass uns in deinem Namen, Herr

#### **Mitteilungen**

An diesem Wochenende ist Ihre Kollekte für die Arbeit der Caritas Graubünden bestimmt. Caritas hilft Menschen in Not, ungeachtet ihrer religiösen und politischen Anschauung oder ihrer ethnischen Zugehörigkeit. Mit professioneller Beratung, Begleitung, Unterstützung und Bildung hilft sie, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen zu verbessern. Dazu ist die Caritas auf Ihre grosszügige ideelle und finanzielle Solidarität angewiesen. Ihre Spende kommt Armutsbetroffenen in unserer

Region zugute. Weitere Informationen finden Sie im Internet auf [www.caritasgr.ch](http://www.caritasgr.ch).  
Ihnen allen ein herzliches «Vergelt's Gott».

### **Segen**

Ein Beschenkter kann ein schenkender Mensch sein,  
ein Getrösteter ein tröstender,  
ein Gesegneter ein segnender.

Es segne und behüte euch Gott.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen